

Ihre Südostbayernbahn präsentiert zum Jubiläum:

150 Jahre Eisenbahn in Julbach

von Karl Bürger

Das Grundnetz der bayerischen Eisenbahnen entstand in den drei Jahrzehnten bis zum Ende der 1860er-Jahre. Weitere Hauptbahnlinien mit großzügigerer Trassierung gingen bis etwa 1880 in Betrieb, die lukrativen internationalen Verkehr auf bayerische Schienen lenken und auch den von den Militärs erhobenen Forderungen entsprechen sollten.

Auch für die Verbindung von München nach Wien wurde zur Abkürzung der Fahrzeiten eine neue, möglichst direkte Bahnstrecke gefordert. Das Projekt bewilligte der bayerische Landtag mit Gesetz vom 5. Oktober 1863 und genehmigte hierfür 15,4 Millionen Gulden. Gegenüber anderen Linienführungen stellte sich die Trasse über Schwaben (seit Ende 1922 Markt Schwaben) – Dorfen als die günstigere heraus, da sie mit geringeren Steigungen von maximal 1 : 200 auskam und geringere Baukosten versprach. Im Frühjahr 1868 begannen die Bauarbeiten für die neue Staatsbahnstrecke von München nach Simbach mit einer Gesamtlänge von 16,9 Meilen (= 125,6 km). Am 1. Mai 1871 ging sie provisorisch bis zur Station Neuötting in Betrieb, und ab 1. Juni 1871 konnte sie durchgehend befahren werden.

Als letzte, an der Simbacher Bahn gelegene Kommune erhielt das niederbayerische Julbach, an dem die Züge seit der Streckeneröffnung ohne Halt vorbeidampften, einen Bahnanschluss. Die Inbetriebnahme der Haltestelle Julbach, die aus dem Schrankenposten 42 entstanden war, erfolgte am 20. Juni 1907.



Das Betriebsgebäude der 1907 eröffneten Haltestelle Julbach ähnelte den typischen Agenturgebäuden, wie sie sehr zahlreich auf den bayerischen Lokalbahnen errichtet wurden. Ausschnitt aus einer Ansichtskarte von 1929, Sammlg. Alfred Baumgartner



Auf diesem Ausschnitt aus einer Ansichtskarte dampft eine Lok der Baureihe 54¹⁵ (bay. G 3/4 H) durch die Haltestelle Julbach in Richtung München. Die Betriebseinrichtungen der Haltestelle bestehen aus Güterschuppen, Schranke, Haltestellengebäude, Läutewerk und einer Wellblechbude nach bayerischem Baumuster, wie es allerorten verwendet wurde. Die rechts im Garten des Wärterhauses aufgehängte Wäsche wird wohl nicht mehr so weiß wie gewünscht gewesen sein, nachdem die Dampflokomotive vorbeigestampft ist. Archiv der Gemeinde Julbach



Der Haltepunkt Julbach war bis zur Automatisierung der Sicherungsanlagen am dortigen Bahnübergang mit einem Wärter besetzt, der die Schranken bediente und die Fahrkarten verkaufte. Foto: Karl Bürger, 9. Februar 1978

Der seit 30. September 1978 unbesetzte Haltepunkt Julbach wurde zum 31. Mai 1987 stillgelegt.

Vor der Schließung hielten in Julbach nur noch vier Züge. In Zusammenarbeit zwischen der Südostbayernbahn und der Gemeinde Julbach konnte der Haltepunkt wiedereröffnet werden. Die neue Verkehrsstation ging mit seinem 220 m langen und 55 cm hohen Bahnsteig am 30. April 2004 in Betrieb.

Von den Baukosten, die sich auf rund 400.000 Euro beliefen, trugen drei Viertel der Freistaat Bayern und ein Viertel das Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) der Südostbayernbahn. Hervorzuheben ist das Engagement der Gemeinde Julbach, die den Neubau durch Eigenleistungen im Wert von 65.000 Euro und durch einen Betriebskostenzuschuss unterstützte.

Seit seiner Wiedereröffnung präsentiert sich der Haltepunkt Julbach ansprechend und modern.

Foto: Karl Bürger, 26. Juni 2009





Zum Weiterlesen:

Bürger, Karl: München – Mühldorf – Simbach. Glanz, Niedergang und Renaissance einer königlich bayerischen Eisenbahn. Bewegte Geschichte mit umwälzender Zukunft. ISBN 978-3-00-056474-1, Selbstverlag 2017, 272 Seiten, Hardcover, Fadenheftung, 39,90 Euro.

Bürger, Karl, Baumgartner, Alfred und Mühlberger, Franz: Auf der Eisenbahn rund um Simbach und Braunau am Inn. 150 Jahre Geschichte in Bildern. ISBN 978-3-00-065793-1, Selbstverlag 2020, 304 Seiten, 630 Bilder, Hardcover, Fadenheftung, 39,90 Euro.

Beide Bücher sind bestellbar beim Verfasser unter 08122/3597 oder karl-buerger@t-online.de